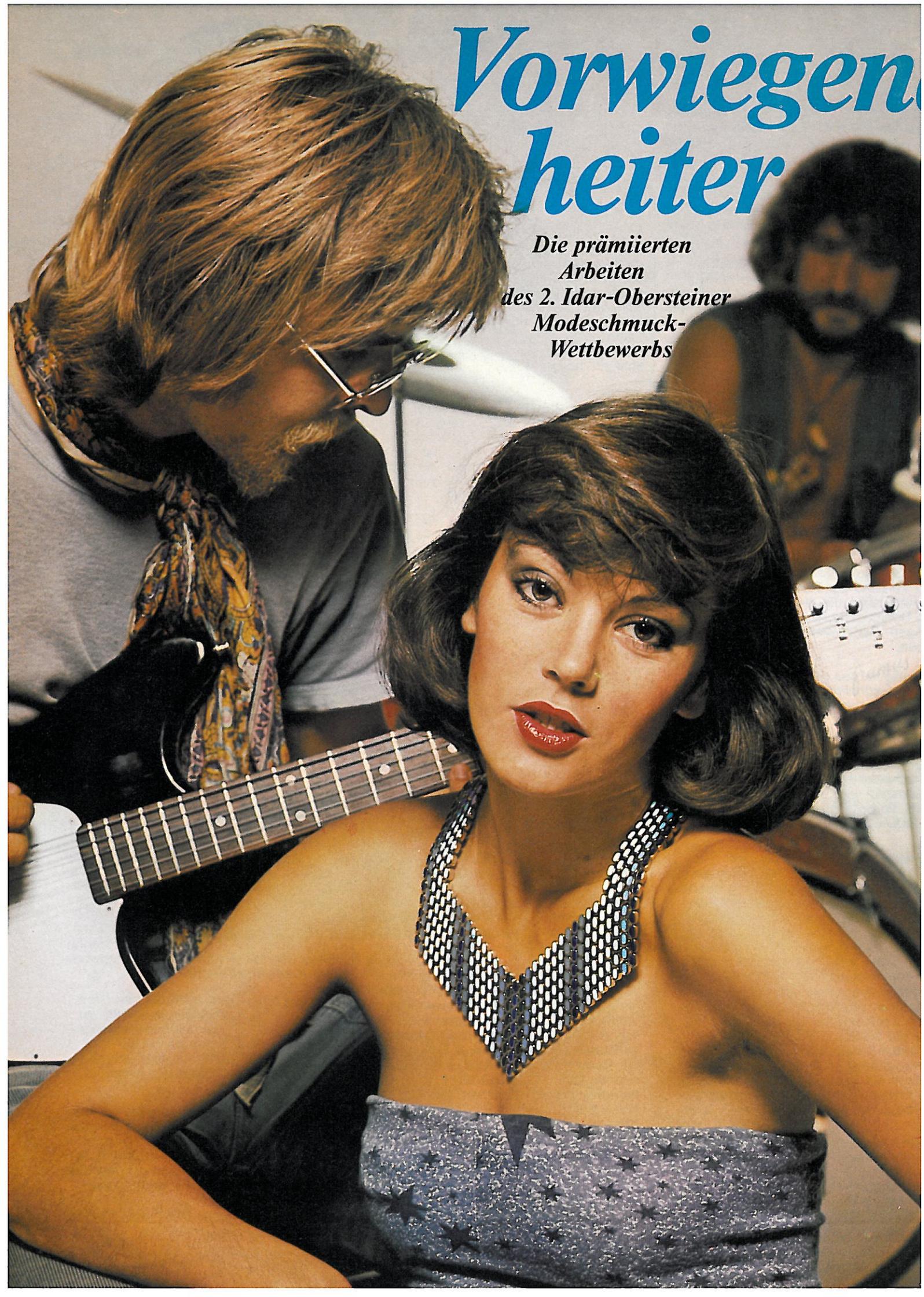


Vorwiegend heiter

Die prämierten
Arbeiten
des 2. Idar-Obersteiner
Modeschmuck-
Wettbewerbs



Modisches Schmuckdesign in der Formensprache unserer Zeit

452 Arbeiten konkurrierten beim „5. Deutschen Schmuck- und Edelsteinpreis Idar-Oberstein 1974“ um die ersten 15 Plätze im Modeschmuckwettbewerb.

Noch nie zuvor wurden die Ausstrahlungskraft und der hervorragende Ruf der Idar-Obersteiner Wettbewerbs-Trilogie — Goldschmuck mit Edelsteinen — Modeschmuck — schmuckhafte Edelsteingestaltung — so deutlich wie dieses Mal beim 2. Modeschmuckwettbewerb.

Goldschmiede und Schmuckdesigner aus — sage und schreibe — 14 Ländern (Chile, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Holland, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Schweden, der Schweiz, Spanien, Südafrika und den USA) hatten die Aufgabenstellung „Moderner Schmuck aus jedem beliebigen Metall“ angenommen und insgesamt 452 Arbeiten zur Jurierung eingesandt. Eine unerwartet gute Resonanz! Unerwartet auch für die ausrichtenden Idar-Obersteiner Verbände, den Industrieverband Schmuck- und Metallwaren und den Verband der Edelstein- und Diamantindustrie, die diesen, in der modernen Schmuckgeschichte der Welt einmaligen Wettbewerb ins Leben gerufen haben.

Einmalig — das gilt nicht nur für die außergewöhnliche Höhe der Geldpreise. Für den ersten Platz stehen 6000 DM zur Verfügung und für die Plätze 2 bis 5 winken für die Placierten gestaffelt 4000 bis 1000 DM. Außerdem werden noch weitere 10 Auszeichnungen vergeben, die mit je 500 Mark dotiert sind. Zusammen wird also in diesem Wettbewerb die beachtliche Summe von 21 000 DM ausgeschüttet.

Einmalig in der Geschichte der Schmuckwettbewerbe ist aber auch die Organisation und Durchführung des Idar-Obersteiner Schmuck- und Edelsteinpreises. Da ist zunächst einmal schon der ungewöhnliche, jährliche Wechsel der Aufgabenstellung: Goldschmuck — Modeschmuck — Edelsteinbearbeitung. Mit den Themen „Modeschmuck“ und „Edelsteinbearbeitung“ wurde von den Initiatoren des Wettbewerbs von der Ausschreibung her Neuland betreten. Wie die bisherige Durchführung nachdrücklich bewiesen hat mit einem hervorragenden Erfolg und zum großen Nutzen der gesamten Branche, welche die Ergebnisse gerade dieser Wettbewerbe aufmerksam registriert.

Doch nicht weniger eindrucksvoll ist der jeweils reibungslose Ablauf des Geschehens selber. Für die Jurierung wird mit aller Sorgfalt ein Team ausgewählt, in dem neben in der Branche anerkannten Fachleuten auch interessierte und enga-

gierte Laien mitwirken. Hinzu kommt, daß die Redakteure der Fachzeitschriften diesem Team als Mitglieder ohne Stimmrecht angehören, um für evtl. auftauchende Fragen — insbesondere der Laien — zur Verfügung zu stehen. Damit ist zugleich auch eine gewisse „Öffentlichkeit“ hergestellt.

Es muß in diesem Zusammenhang einmal mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß der Veranstalter noch in keinem Fall versucht hat, auf den Gang der Jurierung oder die sachliche Entscheidung der Jury einen Einfluß zu nehmen.

Schließlich soll aber auch noch auf eine weitere, nun schon fast traditionelle Gepflogenheit im Ablauf des Idar-Obersteiner Schmuck- und Edelsteinpreises hingewiesen werden: Der gesamte Wettbewerb ist auf den Wettbewerbsteilnehmer ausgerichtet. Hier steht er, dessen Arbeit die erfolgreiche Durchführung erst ermöglicht, tatsächlich im Mittelpunkt des Geschehens, was nicht zuletzt auch während der feierlichen Preisverleihung deutlich wird.

Doch zurück zu dem 2. Modeschmuckwettbewerb. Die Entscheidung über die Preise fiel am 6. September im Börsensaal der neuen Diamant- und Edelsteinbörse Idar-Oberstein. Sie wurde in einer ganztägigen Sitzung von der Jury gefällt, in der neben drei Schmuckfachleuten vier modebewußte Laien agierten: der bekannte Pforzheimer Schmuckfabrikant Adalbert Grosse, der zum Vorsitzenden der Jury gewählt wurde, Goldschmiedemeister Paul G. Hartkopf, u. a. Präsidiumsmitglied der Gesellschaft für Goldschmiedekunst und des Zentralverbandes für das Juwelier-, Gold- und Silberschmiedehandwerk, sowie die englische Expertin für Silber- und Modeschmuck Audrey Morris aus Birmingham standen als qualifizierte Fachleute den modebewußten und engagierten Laien Heilwig von der Mehden, Kolumnistin der Modezeitschrift „Brigitte“, Ursula Gräfin Pückler, Redakteurin der Gesellschaftszeitung „Chic“, Carolin Reiber, Fernsehmoderatorin aus München, und Dr. Wilfried Wittmann, Oberbürgermeister der expandierenden Schmuck- und Edelsteinstadt Idar-Oberstein gegenüber.

Diese bewußt unterschiedliche Zusammensetzung der Jury schuf die Garantie für z. T. verbissen geführte Diskussio-

nen um jede Arbeit, die aber letztlich in klar definierten Entscheidungen mündeten. Es soll nicht verheimlicht werden, daß alle als preiswürdig herausgestellten Arbeiten durch ständig wechselnde Mehrheiten gefunden werden mußten. Ein Beweis dafür, daß es sich kein Jurymitglied leicht gemacht hat; ein Beweis aber auch für die hohe Qualität, die den diesjährigen Modeschmuckwettbewerb mit der Aufgabenstellung „Modischer Schmuck aus jedem beliebigen Metall“ auszeichnete.

Der Jury, die allein nach den Kriterien Phantasie, Schönheit, Tragbarkeit und Verarbeitung des Materials zu beurteilen hatte, präsentierte sich innerhalb der 452 eingesandten Schmuckstücke eine solche Fülle hervorragender Arbeiten, daß sie aus den beiden letzten Bewertungsdurchgängen noch weitere 15 bis 20 Arbeiten als prämiierungswürdig hätte herausstellen können. So kam es, daß die dann schließlich endgültige Entscheidung über Preise und Auszeichnungen nach einer langen Schlußdiskussion in einer Punktabstimmung getroffen werden mußte. Die Jury gab nach dieser letzten Entscheidung eine Erklärung ab, in der die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten noch einmal hervorgehoben wird.

Sie lautet:

„Die Jury zeigte sich von der außerordentlich hohen Teilnehmerzahl sehr beeindruckt und begrüßte besonders die vielen ausländischen Einsendungen aus insgesamt 14 Ländern.

Die Jury hebt das überraschend hohe Niveau der Wettbewerbsarbeiten hervor. Dabei gab die Variationsfähigkeit und die Experimentierfreudigkeit der Teilnehmer der Juryarbeit das besondere Gepräge. Allen Teilnehmern kann die Jury bestätigen, daß bei den Schmuckschöpfungen die Kriterien der Ausschreibung, Phantasie, Schönheit, Tragbarkeit und Verarbeitung ausnahmslos erfüllt wurden.

Die Jury beglückwünscht die den Wettbewerb ausschreibenden Verbände zu ihrem großen Erfolg. Der internationale Idar-Obersteiner Schmuckwettbewerb hat sich erneut durch Organisation, Teilnehmerzahl und Qualität der Arbeiten ausgezeichnet.“

Auf den nächsten Seiten stellen wir die prämierten Arbeiten vor. Die Jurymitglieder Adalbert Grosse, Paul G. Hartkopf und Dr. K. Hallwax formulierten mit Zustimmung der übrigen Jurymitglieder die Gründe, die für die Entscheidung maßgebend waren.

Alle Fotos: PEJOT

1. PREIS

W. P. Schwarz

79 Ulm/Donau, Neue Straße 85 (Urkunde und 6.000,— DM)

Halsschmuck aus Silber mit Perlen: Schmuck besteht aus Drahtelementen, die locker und beweglich kombiniert sind, bei sparsamer Verwendung von Perlen.

„Der konsequente Aufbau eines Halsschmucks, der wegen der Wahl nur eines Drahtelementes und der Überlegung zur Farbigekeit durch verschiedene Zuchtperlen zu einem phantasievollen Schmuckstück ausgebildet ist, wurde von der Jury besonders gelobt. Die starke Beweglichkeit und die dadurch verbundene Anreicherung des Lichts auf den Drähten führt zu einem hohen optischen Effekt. Trotz der nicht eindeutigen Entscheidung war für die Jury die Leichtigkeit der Darbietung des Halsschmucks der Begriff des modischen Schmuckes gut erfüllt.“

2. PREIS

Peter John Mott

Old School Cottage, Charlwood, Surrey, England (Urkunde und 4.000,— DM)

(Wir zeigen dieses besonders schöne Schmuckstück als Farbaufnahme auf der Titelseite. R)

Halsgehänge (Collier) aus unedlen Metallelementen. Die beiden Außenreihen und drei senkrechte Reihungen im Mittelteil sind dunkelblau bzw. hellblau emailliert.

„Beim 2. Preis wurde gelobt, wie aus der konsequenten Reihung des gleichen geometrischen Elementes ein anspruchsvoll scheinender Halsschmuck entstand. Die feine farbliche Nuancierung verhilft der geschlossenen Kontur zu einer guten Lichtwirkung und führt durch die hohe Beweglichkeit zu einem ständig wechselnden Eindruck. Die Jury lobte bei dieser Arbeit besonders die hervorragende handwerkliche Vollendung unter Einsatz der heute leider zu selten gewordenen Technik des Emails.“



4. PREIS

Sheila Margaret Fleet

24 Walesbeeche, Furnace Green, Crawley, Sussex, England (Urkunde und 2.000,— DM)

Halsschmuck aus Metall kombiniert mit Email, weißen Steinen und Perlen.

„Bei der Vergabe des 4. Preises wurde die Jury von dem guten geschlossenen Ausdruck der Arbeit bestimmt. Neben der konsequenten Lösung, der hohen Beweglichkeit und der Farbigkeit, hervorgerufen durch Email, weiße Steine und Perlen, ist eine gute modische Wirkung erreicht.“

3. PREIS

V. P. Schwarz

9 Ulm/Donau, Neue Straße 85 (Urkunde und 3.000,— DM)

Halsschmuck aus Silber: In dem Kollier sind figürlich ausgesägte dünne Silberplättchen übereinander beweglich angeordnet. Beim 3. Preis wurde der Halsschmuck aus Silber-Blechelementen gestaltet, die unter Auslassung weiterer Attribute durch unterschiedliche Oberflächenbehandlung zu einer guten Schmuckwirkung führten. Die Wirkung wurde durch die fein differenzierten Glieder noch vertieft. Die Arbeit beweist einen großen Einflusreichtum.“



5. PREIS

Helmut W. Weisser

7530 Pforzheim, Werner-Siemens-Str. 1
(Urkunde und 1.000,— DM)

Halsschmuck, in dem sich Silberglieder und afrikanische Muschelplättchen abwechseln.

„Die Arbeit des Preisträgers ist wegen ihrer farblich gut geratenen Abstimmung zu loben. Die Lichtführung in der Kette wird durch die plastische Behandlung der Silberglieder angenehm beeinflusst. Sie ist in guten Kontrast zu der Reihe der Muschelplättchen gesetzt.“



AUSZEICHNUNG

Peter Kapfelsperger

6 Frankfurt 60, Buchwaldstraße 3
(Urkunde und 500,— DM)

Halsschmuck aus Messing vergoldet mit Plexiglas-Einsatz



Sverre Høyren Johnsen

Fjellveien 18 A, 4800 Arendal,
Norwegen (Urkunde und 500,— DM)
Halsschmuck aus Silber



Alfred Bauer

658 Idar-Oberstein 1, Breslauer
Straße 30 (Urkunde und 500,— DM)
Halsschmuck aus Edelstahl mit Plexiglas



Hansruedi Wassmann

Im Waidli 12, 8142 Uitikon, Schweiz
(Urkunde und 500,— DM)
Halsreif mit Anhänger, gearbeitet in
Rosé-Gold mit Sodalith-Scheibe

AUSZEICHNUNGEN

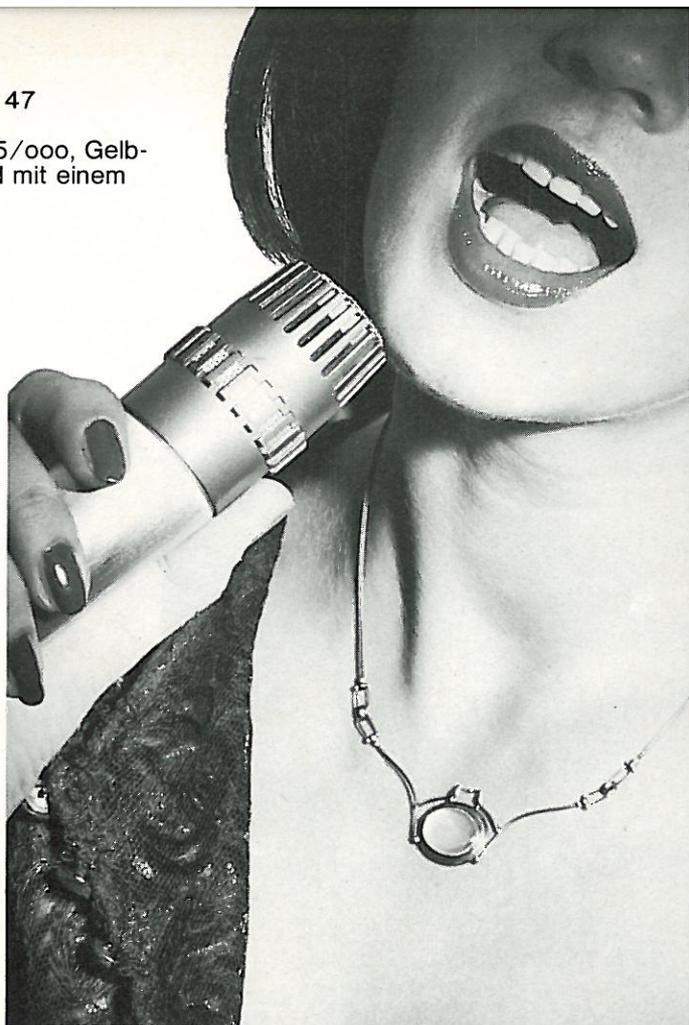
Lili Gritzmann

4 Düsseldorf, Lichtstraße 60
(Urkunde und 500,— DM)
Armschmuck aus Kupfer vergoldet und
Acrylglas



Michael Meyer

1 Berlin 12, Bleibtreustraße 47
(Urkunde und 500,— DM)
Halsschmuck aus Silber 835/000, Gelb-
gold 750/000 und Weißgold mit einem
Mondstein



Peter Plöderl

68 Mannheim 1, 07, 10 (Ur-
kunde und 500,— DM)
Gelbgold-Collier (750/000)
mit Moos-
achat-Scheiben

AUSZEICHNUNGEN

AUSZEICHNUNGEN



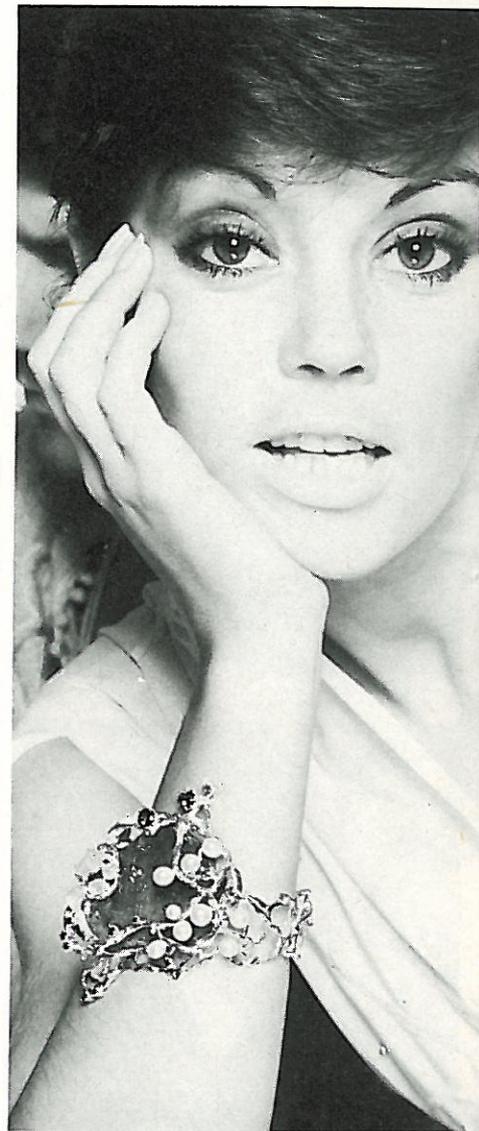
G. F. Grima

11 Hillside Close, Crawley,
RH 11 8 PQ,
Sussex, England (Urkunde und
500,— DM)
Goldfarbener Halsschmuck aus Metall



Piet van den Boom

753 Pforzheim, Ispringer Str. 18
(Urkunde und 500,— DM)
Armreif aus Silber, rhodiniert, mit zwei
auswechselbaren Ringen



Christel Homberg-Brusiu

6581 Kischweiler b. Idar-Oberstein
(Urkunde und 500,— DM)
Armschmuck aus Gelbgold mit großer
rosa Turmalinscheibe mit natürlichem
Rand, Perlen, Granat, Turmalin, Brillant,
Opal, Mondstein, Saphir